



Moses Heymann

Die Herkunft

Der Geburtstag des Kaufmanns, Stadtverordneten und Synagogenvorstands Moses Heymann, Sohn des Abraham Heymann und der Eva geb. Seligmann, war der 31. August 1823. Eine amtliche Geburtsbeurkundung findet sich nicht, das Datum wird lediglich auf seinem Grabmal überliefert. Da bereits sein älterer Bruder Levy am 11. September 1818¹ in Dortmund zur Welt gekommen war, wird die Stadt auch der Geburtsort des Moses Heymann gewesen sein. Levy und Moses hatten noch einen jüngeren Bruder, Benjamin, geboren am 26. Mai 1826.² Von weiteren Geschwistern ist nichts bekannt.

Moses Heymann erhielt zunächst Privatunterricht. Ab seinem zwölften Lebensjahr besuchte er aber das Dortmunder Stadtgymnasium.³ Ob er dort auch die Abiturprüfung abgelegt hat, ist unbekannt.

Der Kaufmann Moses Heymann heiratete am 23. Oktober 1850 in Rüthen (Kreis Lippstadt) Johanna Herzheim⁴, die dort am 2. April 1827 als Tochter des Handelsmanns und Kleinhändlers Abraham Herzheim geboren worden war. Sie war das dritte von fünfzehn Kindern ihrer Eltern. Die Eheleute Heymann hatten die folgenden Kinder:

- Ein am 7. August 1851 tot geborenes Mädchen,
- Hermann Moses, geboren am 16. September 1852 und gestorben am 1. Mai 1872⁵,
- Hugo, geboren am 13. April 1854,
- Emma, geboren um 1855⁶,
- Albert Moses, geboren um 1858 und gestorben im Alter von 2 $\frac{3}{4}$ Jahren am 19. September 1861⁷,
- Olga, geboren am 11. Mai 1861,
- Joseph, geboren am 8. Februar 1863 und
- Ludwig, geboren am 20. August 1866⁸ und gestorben am 1. Juli 1867.⁹

Die erste feststellbare Wohnadresse der Familie Moses Heymann war das Haus Westenhellweg 338, das später die Hausnummer 78 trug und der Petri-Kirche gegenüber lag.

Der Geschäftsmann

Abraham Heymanns Söhne ergriffen sämtlich den Kaufmannsberuf. Sicherlich sollte mindestens einer von ihnen einmal die väterliche Häute- und Fellhandlung übernehmen. Tatsächlich traten sie alle drei in das Geschäft ein. Wann sie Prokura erhielten, ist nicht feststellbar.

Moses Heymann wagte in der zweiten Hälfte der 1860er Jahre einen Abstecher in die Textilbranche. Die Gebrüder Herzheim, Verwandte seiner Ehefrau Johanna Heymann geb. Herzheim, eröffneten im Oktober

¹ Geburtsdatum errechnet aus der Altersangabe bei der Beurkundung seines Todes: Levy Heymann starb am 19. Januar 1787 im Alter von 59 Jahren 4 Monaten und 8 Tagen (Standesamt Dortmund-Mitte, Sterberegister, Nr. 79/19.01.1878.)

² Geburtsdatum gemäß Angabe auf seinem Grabstein auf dem jüdischen Friedhof von Willebadessen-Peckelsheim (Kreis Höxter).

³ Stadtarchiv Dortmund, Bestand 7, Nr. 205, Eintragung Nr. 1404.

⁴ Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 5, Nr. 285.

⁵ Sterbedatum: Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 5, Nr. 245, Teil 9.

⁶ www.steinheim-institut.de/cgi-bin/epidat?id=dos-0250, abgerufen am 17.12.2024. Emma Heymann verlobte sich im Januar 1875 mit dem Kaufmann Emil Flechtheim in Münster /Westfalen (Westfälische Zeitung, 19/13.01.1876).

⁷ Sterbedatum: Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 5, Nr. 245, Teil 9.

⁸ Geburten bis 1855: Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 5, Nr. 245, Teil 12, Geburten an 1861: ebd., Teil 14.

⁹ Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 5, Nr. 245, Teil 9.



1866 in seinem Hause Westenhellweg 338 eine Manufakturwarenhandlung.¹⁰ Doch 1869 starb der Mitinhaber Louis Herzheim. Dadurch sahen sich sein Bruder Benjamin Herzheim und der Schwager Moses Heymann veranlasst, das Geschäft im Sommer 1869, also nach weniger als drei Jahren aufzugeben und begannen einen Totalausverkauf.¹¹ Anfang November 1870 machte Heymann jedoch bekannt, dass er die Handlung der Gebrüder Herzheim unter seinem Namen fortsetze.¹² Doch auch jetzt war dem Geschäft keine lange Lebensdauer beschieden. Am 1. Dezember 1871 begann Heymann einen Ausverkauf wegen Aufgabe des Manufakturhandels¹³ und übergab die Handlung im April 1872 an seinen Kommis Salomon Steinberg, der ihn unter der Firma Gebrüder Steinberg fortsetzte.¹⁴

Im Januar 1876 wurde im Handelsregister des Kreisgerichts Dortmund eingetragen, dass die Prokura der Brüder Levy, Moses und Benjamin Heymann bei der Firma Abraham Heymann erloschen war, weil diese zu Inhabern der Firma geworden waren.¹⁵ (Der Vater war bereits 1869 als Rentner verstorben.) Am 8. Oktober 1878 kam es zu weiteren Handelsregister-Eintragungen. Denn zu dem Zeitpunkt wurde die Firma Abraham Heymann mit ihren drei Inhabern aus dem Gesellschaftsregister gelöscht und gleichzeitig eine Firma Abraham Heymann mit Moses Heymann als alleinigem Inhaber neu eingetragen. Für die neue Handelsniederlassung erhielt der Sohn Gustav Heymann Prokura.¹⁶

Im Spätsommer 1878 entwickelte sich wegen der ständigen Geruchsbelästigung, die von dem Häute-Lager der Firma Abraham Heymann an der Weberstraße ausging, ein Streit zwischen dem Firmeninhaber und den Nachbarn an der Weberstraße. Täglich sollen dort zwanzig Wagen *mit nassen, oft noch blutigen Fellen* abgeladen worden sein. Der Geruch verursachte bei Passanten Unwohlsein und machte die Vermietung der Wohnungen und die Benutzung der Gärten in der Nachbarschaft unmöglich. In der Auseinandersetzung wurde auch geäußert: *Allerdings ist es eine andere Frage, ob die Dünste, welche jenem Häutelager entsteigen und allgemein für „wiederwärtigen Gestank gehalten werden, für Herrn Heymann nicht Wohlgerüche sind, da mit demselben doch viel baares, blankes Geld“ für ihn verbunden ist.* Und gegen Moses Heymann wurden Warnungen ausgesprochen: *Wenn Sie auch bis jetzt mit irdischen Gütern reich gesegnet und zu den höchsten Ehrenstellen berufen sind, Sie also jetzt allgemein als einer der glücklichsten Sterblichen angesehen und geehrt werden, so ist damit auf die Dauer noch Nichts gesagt, denn Wehe dem Menschen, von welchem Aergerniß kommt!*¹⁷

Die Auseinandersetzung um die Geruchsbelästigung durch Heymanns Betrieb wurde 1878 nicht beendet, sie schwelte vielmehr über Jahre weiter. Die inzwischen in der Stadt ins Leben gerufene Sanitätskommission musste sich 1886 erneut damit beschäftigen. Dabei attestierte Dr. Morsbach, dass die üblen Gerüche keine direkten Krankheitserreger seien, stellte aber gleichzeitig fest, dass sie indirekt die Gesundheit schädigten. Heymann sollte angehalten werden, *seine Häutezubereitungs-Anstalt außerhalb der Stadt zu verlegen.* Mangels gesetzlicher Bestimmungen konnte er aber nicht dazu gezwungen werden. Es konnten lediglich bauliche Veränderungen und die Verbesserung der Lüftung angeordnet werden. Diese Maßnahmen wurden nach einem erfolglosen Widerspruch auch ausgeführt, das Übel dadurch aber nicht beseitigt, was wiederum eine Fortsetzung der Beschwerden nach sich führte.¹⁸ Nun wurden Unterschriften für eine Petition an die

¹⁰ Westfälische Zeitung, 290/22.10.1866.

¹¹ Dortmunder Anzeiger (DA), 83/17.07.1869.

¹² DA, 129/01.11.1870.

¹³ DA, 145/09.12.1871.

¹⁴ DA, 43/11.04.1872.

¹⁵ Westfälische Zeitung, 47/29.01.1876.

¹⁶ Dortmunder Zeitung (DZ), 243/17.10.1878.

¹⁷ DZ, 202/30.08.1878.

¹⁸ DZ, 267/29.09.1886.



Stadtverordneten-Versammlung gesammelt, um diese für das Problem zu sensibilisieren und auf eine Lösung zu drängen. Die Petition hatte immerhin den Erfolg, dass die Polizei-Verwaltung erreichte, *daß zur Beseitigung des Fell-Lagers von der hiesigen Stelle mit entsprechender Fristbestimmung Anordnung getroffen* wurde.¹⁹ Im April 1887 kam dann die Vermietung eines Häute-Lagers auf dem neuen städtischen Schlachthof auf die Tagesordnung der Stadtverordneten-Versammlung.²⁰ Die Stadtverordneten beschlossen, dem Kaufmann Heymann dort ein Gebäude für Lagerzwecke zu vermieten. Für Heymann sollte ein weiteres Stockwerk aufgesetzt werden, was die Baukosten von 12.000 auf 15.000 Mark steigerte.²¹ Mit Verlegung des Heymannschen Lagers entfiel für die Nachbarn am bisherigen Standort die Geruchsbelästigung. Die *große Scheune des Herrn M. Heymann an der Weberstraße, die früher als Felllager benutzt worden war*, erwarb der Kaufmann Nathan Heimann im Februar 1888.²²

Zu Beginn des Jahres 1881 gab es Bemühungen, einen Börsen-Verein für die Häute- und Fellhändler im Rheinland und in Westfalen zu gründen. Dazu wurden die Interessenten für den 3. März des Jahres in ein Restaurant nach Elberfeld eingeladen. Die Firma Abraham Heymann gehörte zu den Einladern.²³

Der Lokalpolitiker

Moses Heymann engagierte sich stark in der Dortmunder Lokalpolitik. Bereits im Mai 1849 wurde er zum Hauptmann der 3. Kompagnie der städtischen Bürgerwehr gewählt und unterstand dem Oberzugführer Franz Köhler.²⁴

Im August 1858 war Moses Heymann Kandidat der 3. Abteilung bei der Stadtverordneten-Wahl. Er erhielt jedoch zu wenige Stimmen, um das Amt antreten zu können.²⁵ Im November 1861 stellten die Urwähler des V. Bezirks den Kaufmann ebenso wie fünf weitere als Kandidaten auf.²⁶ Im April 1862 wurden Heymann und der Werkmeister Gustav Vörtmann Wahlmänner der 3. Abteilung des V. Bezirks.²⁷ Aus der Urwahl im Oktober 1863 gingen Heymann und Vörtmann siegreich hervor.²⁸ Im Sommer 1866 wurde Moses Heymann erneut zum Wahlmann gewählt.²⁹ Im Oktober 1873 – und dann wieder drei und sechs Jahre später – war er Wahlamts-Kandidat bzw. Wahlmann der liberalen Partei für die 1. Abteilung des VII. Bezirks³⁰, 1882 dann für die 1. Abteilung des VI. Bezirks.³¹

Für die zu der Zeit anstehende Stadtverordneten-Wahl wurde im November 1863 unter anderem Moses Heymann als Kandidat der 2. Abteilung benannt.³² Bei der Wahl gaben 176 Wähler ihre Stimme ab. Heymann erhielt mit 88 Stimmen zwar die größte Stimmenanzahl, jedoch fehlte ihm eine Stimme für die notwendige Mehrheit.³³ Es wurde also eine Nachwahl erforderlich, um über die freien Stadtverordneten-Plätze zu entscheiden. Nun entfielen auf Moses Heymann 125 Stimmen. Das waren 16 weniger, als sein Mit-

¹⁹ DZ, 293/25.10.1886, 358/30.12.1886.

²⁰ DZ, 110/22.04.1887.

²¹ DZ, 114/26.04.1887.

²² Rheinisch-westfälische Zeitung, 59/28.02.1888.

²³ DZ, 54/24.02.1881.

²⁴ Anzeiger. Kreisblatt für Dortmund, 38/12.05.1849.

²⁵ Dortmunder allgemeines Kreisblatt, 96/17.08.1858.

²⁶ Westfälische Zeitung, 274/19.11.1861.

²⁷ DA, 50/29.04.1862.

²⁸ DA, 125/22.10.1863, Westfälische Zeitung, 285/21.10.1863.

²⁹ DA, 75/28.06.1866.

³⁰ DA, 127/28.10.1873, DZ, 244/19.10.1876, 227/29.09.1879.

³¹ DZ, 288/20.10.1882.

³² Westfälische Zeitung, 317/22.11.1863.

³³ DA, 142/01.12.1863.



Kandidaten Siegenbogen erhielt, doch reichte es jetzt für den Einzug in die Stadtverordneten-Versammlung.³⁴ Mit dem Ablauf des Jahres 1869 endete Heymanns erste Amtsperiode.³⁵ In der Tageszeitung erschien ein Aufruf *mehrerer Wähler*, die sich für seine Wiederwahl aussprachen.³⁶ Dazu kam es auch, und weitere Wiederwahlen erfolgten 1875, 1881 und 1887.³⁷

Als Stadtverordneter wurde Moses Heymann im Januar 1864 mit Aufgaben in den Kommissionen zur Prüfung der Hypotheken und zur Feststellung der Jahresrechnung der Sparkasse³⁸ und im März desselben Jahres mit Aufgaben in der Finanz-Kommission betraut.³⁹ Im Oktober 1865 erhielt er einen Sitz im Wahlvorstand für die Stadtverordneten-Wahl.⁴⁰ Ab September 1869 gehörte Moses Heymann der Einschätzungskommission zur Veranlagung der Klassensteuer an.⁴¹ Ende 1875 wurde er Mitglied in der Reklamations-Kommission für die Klassensteuer.⁴² Zu Beginn des Jahres 1880 trat er in die Kommissionen zur Feststellung der Bürgerliste und zur Prüfung der Hypotheken-Instrumente ein.⁴³

Mitte Januar 1867 erschien in der Tagespresse ein Aufruf, *den durch seine Intelligenz im Stadtverordneten-Collegium sich auszeichnenden Herrn Moses Heymann zum Abgeordneten in's [norddeutsche] Parlament zu wählen*.⁴⁴ Das geschah aber nicht.

Moses Heymann gehörte spätestens ab Sommer 1879 dem Dortmunder Bezirksausschuss an, in dem zu der Zeit der Kreisgerichtsrat Otto Heintzmann den Vorsitz führte.⁴⁵

Engagement in der Synagogen-Gemeinde

Im Rahmen der Feierlichkeiten der Einweihung der Synagoge am Wüstenhof im September 1853 übernahm Moses Heymann den Verkauf von Eintrittskarten und Programmen zum Besuch der Synagoge.⁴⁶ Das war vermutlich eine der ersten Aufgaben, die er für die Synagogengemeinde ausführte, denn bei seinem Tode 1887 hieß es, er hätte sich 35 Jahre lang für die Gemeinde eingesetzt.⁴⁷

Bei der Wahl am 27. November 1860 wurde Moses Heymann Repräsentant der Gemeinde.⁴⁸ Aus dem Kreis der Repräsentanten wurde er ebenso wie S. Jacoby und J. Isaac in den Vorstand der Synagogengemeinde gewählt, weshalb im April 1861 die Neuwahl von drei Repräsentanten notwendig wurde.⁴⁹ Die Gemeinde feierte seine 25jährige Tätigkeit im Vorstand am 16. Februar 1878 durch ein Festessen bei dem stadtbekanntem Wirt Kühn an der Wißstraße.⁵⁰

³⁴ Westfälische Zeitung, 344/19.12.1863.

³⁵ DA, 130/04.11.1869.

³⁶ DA, 139/25.11.1869.

³⁷ DA, 141/30.11.1869, DZ, 259/05.11.1875, 272/20.11.1875, 277/26.11.1875, 310/12.11.1881, 320/22.11.1881, 326/27.11.1887.

³⁸ DA, 10/23.01.1864.

³⁹ DA, 34/19.03.1864.

⁴⁰ DA, 127/28.10.1865.

⁴¹ Westfälische Zeitung, 215/15.09.1869.

⁴² DZ, 257/03.11.1875.

⁴³ Westfälische Zeitung, 19/13.01.1880.

⁴⁴ DA, 7/15.01.1867.

⁴⁵ DZ, 189/15.08.1879.

⁴⁶ DA, 70/31.08.1853.

⁴⁷ Dortmunder Nachrichten (DN), 60/09.03.1888.

⁴⁸ Dortmunder Kreisblatt, 143/04.12.1860.

⁴⁹ Dortmunder Kreisblatt, 30/13.04.1861.

⁵⁰ DZ, 34/09.02.1878.



Seit der konstituierenden Sitzung und bis zu seinem Tode gehörte Moses Heymann dem Schulvorstand der israelitischen Schule Dortmund an.⁵¹

Als 1869 in Dortmund ein Israelitisches Töchter-Pensionat gegründet wurde, war er als Präses des Gemeindevorstandes einer der Ansprechpartner für diejenigen, die sich für das neue Institut interessierten.⁵²

Weiteres Engagement

Wahrscheinlich war es Moses Heymann, der im Juni 1859, als der Krieg zwischen Österreich und Frankreich deutsche Grenzen berührte, gemeinsam mit weiteren Dortmundern einen *Aufruf zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Familien unserer zu den Waffen einberufenen Reservisten und Landwehrmänner* mit M. Heymann unterschrieb.⁵³

Im November 1868 wurde in Dortmund eine *Brand-Aufsichtsabteilung* gegründet, die, wenn ein Feuer ausbrach, die Ordnung aufrechterhalten, Straßen absperren, gerettete Sachen bewachen und weitere Aufgaben aus diesem Zusammenhang übernehmen sollte. Der Vorstand der neuen Organisation bestand aus dem Vorsitzenden, zwei Stellvertretern und zwölf Sektionsführern. Einer von ihnen war Moses Heymann.⁵⁴

Nach dem Ende des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 gehörte Heymann dem Komitee für das Dortmunder Siegesfest an. Bei der Beratung über die Verwendung des Überschusses, die das Komitee durch Sammlungen und Kartenverkauf erwirtschaftet hatte, schlug er vor, den Betrag für ein Denkmal für die gefallenen Dortmunder zu verwenden. So gab er den Anstoß für das einige Jahre später entstandene Denkmal – die sogenannte Kleine Germania – vor der Oberrealschule am Hohen Wall.⁵⁵ Im Jahr darauf unterzeichnete er eine öffentliche Einladung an die Bürger der Stadt zur Beratung über eine „Sedanfeier“ am 2. September 1872.⁵⁶

Für die Amtsperiode 1870 bis 1873 war der Stadtverordnete und Kaufmann Moses Heymann Schiedsman des IV. Bezirks, der die Häuser mit den Nummern 314 bis 457 umfasste.⁵⁷ In diesem Bezirk übte er dieselbe Funktion auch in der Periode 1874 bis 1876 aus.⁵⁸ Er sollte das Amt darüber hinaus innehaben und wurde auch gewählt, doch nahm er die erneute Wahl nicht an.⁵⁹

Als Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung nahm Moses Heymann an der Amtseinführungsfeier des Oberbürgermeisters Becker 1871 am bekannten Ausflugslokal Fredenbaum teil. Im Rahmen der Feierlichkeit wurde der Historische Verein für Dortmund und die Grafschaft Mark e. V. gegründet. Heymann unterzeichnete die Gründungsurkunde.⁶⁰

Als 1877 die Dortmunder Volksküche aufgelöst wurde, wurden Stadtrat Crone und Kaufmann M. Heymann mit der Revision der Rechnungslegung beauftragt. Die Rechnung wurde für korrekt befunden und das Ergebnis in der Tagespresse veröffentlicht.⁶¹

Nach den beiden Attentaten auf Kaiser Wilhelm I. im Jahre 1878 wurde die Kaiser Wilhelm-Spende ins Leben gerufen, durch die Kleinstbeträge gesammelt wurden, die für einen allgemeinen wohltätigen Zweck

⁵¹ Stadtarchiv Dortmund, Bestand 3, Nr. 2277.

⁵² Westfälische Zeitung, 145/25.06.1869.

⁵³ Dortmunder allgemeines Kreisblatt, 74/25.06.1859.

⁵⁴ Dortmunder Wochenblatt, 141/28.11.1868.

⁵⁵ DA, 141/30.11.1871.

⁵⁶ DA, 95/13.08.1872.

⁵⁷ DA, 55/11.05.1871.

⁵⁸ DA, 140/27.11.1873.

⁵⁹ DA, 290/12.12.1876, Westfälische Zeitung, 47/30.01.1877.

⁶⁰ DZ, 3/03.01.1897.

⁶¹ Westfälische Zeitung, 420/09.09.1877.



verwendet werden sollten. Auch in Dortmund bildete sich ein Komitee zur Durchführung der Sammlung. Moses Heymann war eines seiner Mitglieder.⁶²

Moses Heymann warb im Februar 1879 mit vielen anderen Dortmunder für den Beitritt in den noch jungen Verein gegen Verarmung und Bettelei in Dortmund.⁶³ Von mindestens 1880 bis 1883 gehörte er dem Ausschuss der Dortmunder Reichsbankhauptstelle an.⁶⁴ Im Dezember 1880 wurde er als Geschworener für die kommende Schwurgerichtsperiode ausgelost⁶⁵ und zwei Jahre später unterschrieb er einen Aufruf, mit dem um Unterstützung für die Opfer der Überschwemmungen am Rhein geworben wurde.⁶⁶

Tod und Nachfolge

Noch am 20. Dezember 1887 war Moses Heymann bei einer Ergänzungswahl der Mitglieder des Synagogenvorstandes erneut wiedergewählt worden.⁶⁷ Keine drei Monate später, am 8. März 1888 starb er in seiner Wohnung im Haus Königswall 16 an einer Luftröhren-Entzündung. Moses Heymann war 65 Jahre alt geworden. Der Sohn Hugo Heymann, der im Haus Westenhellweg 78 wohnte, zeigte dem Standesamt den Todesfall an.⁶⁸ Die Familie gab eine Todesanzeige auf und der Vorstand und die Repräsentanten der Synagogen-Gemeinde veröffentlichten einen Nachruf, mit dem sie den 35jährigen Einsatz würdigten, in dem der Verstorbene *mit reichem Wissen, unermüdlichem Pflichter und seltener Aufopferung die Interessen der Gemeinde gefördert hatte.*⁶⁹ Der Verein Chevra lud seine Mitglieder zur Teilnahme an den Hausandachten und der Beerdigung ein.⁷⁰ Am Tage der Beisetzung zog *ein imposanter Leichenzug* zum Ostfriedhof. *Die zahlreiche Beteiligung der städtischen Behörden sowohl, als auch der hiesigen Bürgerschaft legte Zeugnis ab von der Achtung und Beliebtheit Heymanns in der Stadtbevölkerung.* Im Trauerzug waren auch der Landrat von Rynsch, Oberbürgermeister Schmieding und Bürgermeister Arnecke. Der Lehrer und Prediger Rothschild hielt die Grabesrede.⁷¹ Die Synagogen-Gemeinde organisierte zusätzlich eine Gedächtnisfeier, für die die Synagoge mit Trauerschmuck verziert wurde. Der Kinderchor der Gemeinde leitete die Feier ein, und *in kernigen Zügen zeichnete derselbe [Prediger Rothschild] die hervorragenden Geistes- und Herzenseigenschaften des Verstorbenen nach.*⁷² Während der Stadtverordneten-Sitzung am 19. März 1888 erinnerte Justizrat Holle in seiner Eigenschaft als Vorsteher des Gremiums an *den Heimgang des ältesten Kollegen, des Herrn Moses Heymann, welcher im nächsten Jahre sein fünfundzwanzigstes Jubiläum als Stadtverordneter würde haben feiern können, der stets die strengste Pflichterfüllung und den treuesten Bürgersinn bewiesen habe, und dessen Kenntnisse und Fähigkeiten die Versammlung noch oft vermissen werde.*⁷³

Johanna Heymann geb. Herzheim war spätestens seit 1887 Ansprechpartnerin für alle, die sich für die Arbeit des Israelitischen Töchter-Pensionats und der Höheren Unterrichts-Anstalt von Frau Direktor Therese Gronau in Berlin interessierten.⁷⁴

⁶² DZ, 162/15.07.1878.

⁶³ DZ, 39/15.02.1879.

⁶⁴ DZ, 144/29.05.1880, DZ, 20.03.1883.

⁶⁵ Westfälische Zeitung, 584/14.12.1880.

⁶⁶ DZ, 337/08.12.1882.

⁶⁷ DZ, 355/27.12.1887.

⁶⁸ Standesamt Dortmund-Mitte, Sterberegister, Nr. 417/08.03.1888, DZ, 68/08.03.1888.

⁶⁹ DN, 60/09.03.1888.

⁷⁰ DZ, 69/09.03.1888.

⁷¹ DN, 62/12.03.1888, Rheinisch-westfälische Zeitung, 73/13.03.1888.

⁷² DZ, 76/16.03.1888, DZ, 79/19.03.1888.

⁷³ DZ, 80/20.03.1888.

⁷⁴ DZ, 244/06.09.1887.



Im Mai 1888 waren die Witwe und der Kaufmann Hugo Heymann als Gesellschafter der Firma Abraham Heymann im Handelsregister eingetragen. Zur Vertretung des Unternehmens war jedoch nur Hugo Heymann berechtigt.⁷⁵ 1889/90 verzog Johanna Heymann dann nach Münster und 1896/97 nach Düsseldorf.⁷⁶ 1908 schied sie aus der offenen Handelsgesellschaft aus, und Hugo Heymann setzte das Geschäft unter unveränderter Firma fort.⁷⁷

Am 15. April 1911 starb Johanna Heymann geb. Herzheim in ihrem 85. Lebensjahr in Düsseldorf. Ihre Hinterbliebenen waren:

- Gustav Heymann,
- Emil Flechtheim und Emma geb. Heymann,
- Robert Gottschalk und Olga geb. Heymann,
- Emmy Heymann geb. Loewenbach,
- Clara Heymann geb. Rosenthal,
- Enkel und Urenkel.

Johanna Heymann wurde an der Seite ihres Ehemannes auf dem Ostfriedhof in Dortmund beigesetzt.⁷⁸ Die bescheiden wirkende Grabstelle der Eheleute ist bis heute erhalten.

Klaus Winter
21.12.2024

⁷⁵ Rheinisch-westfälische Zeitung, 132/12.05.1888.

⁷⁶ Adressbücher der Stadt Dortmund, diverse Jahrgänge.

⁷⁷ DZ, 28/16.01.1908.

⁷⁸ General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen, 105/15.04.1911, Düsseldorfer Zeitung, 197/18.04.1911.